

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 47: vsb-001_1860_007_0264-01

Artikel: Aus dem Jahresbericht der Erziehungs-Direktion des Kts. Aargau über das Unterrichtswesen pro 1858/59 beziehungsweise 1859/60
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Halbjährlich ohne Feuilleton:
Fr. 1. 70.

Nro. 47.

Einrück-Gebühr:

Die Borgiszeile oder deren
Raum 10 Rappen.

mit Feuilleton: Fr. 3. 20.

Franko d. d. Schweiz.

Schweizerisches

Bei Wiederholungen Rabatt.
Sendungen franko.

Volls-Schulblatt.

23. November.

Siebenter Jahrgang.

1860.

Inhalt: Aus dem Jahresbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau über das Unterrichtswesen pro 1858/59 beziehungsweise 1859/60. (Fortsetzung.) — Schul-Chronik: Bern, Solothurn, Baselland, Aargau, St. Gallen, Wallis. — Schulausschreibungen. — Anzeigen. — Feuilleton: Die Wette und ihre Folgen.

Aus dem Jahresbericht der Erziehungs-Direktion des Kts. Aargau über das Unterrichtswesen pro 1858/59 beziehungsweise 1859/60. (Schluß.)

Lateinschüler zählten Zofingen 39, Aarau 33, Lenzburg und Zurzach je 19, Muri 17, Baden 16, Rheinfelden 12, Wohlen 11, Bremgarten, Brugg und Laufenburg je 8, Reinach 3.

Keine Lateinschüler hatten Aarburg, Schöftland und Kaiserstuhl.

Griechisch lernten in Muri 12, Zofingen und Zurzach je 9, Aarau 8, Lenzburg und Rheinfelden je 7, Bremgarten 5, Wohlen und Laufenburg je 4, Reinach 2, Baden und Brugg je 1.

Der Unterricht wurde von 45 Haupt- und 42 Hülfslehrern erteilt. Je 4 Hauptlehrer hatten: Aarau, Baden, Brugg, Lenzburg, Muri und Zofingen; je 3 Hauptlehrer: Bremgarten, Rheinfelden und Zurzach; nur zwei Hauptlehrer: Wohlen, Reinach, Schöftland, Laufenburg, Aarburg und Kaiserstuhl.

Die Prüfungsergebnisse fielen im Allgemeinen recht befriedigend aus, wenn auch in den einzelnen Unterrichtsfächern je nach der Thätigkeit und Tüchtigkeit, dem Eifer und Geschick der betreffenden Fachlehrer ziemlich verschieden.

Als allgemeine Desiderien für den Unterricht, welche schon in früheren Jahresberichten und auch in besondern Weisungen den betreffenden Lehrern ans Herz gelegt, aber bisanhin viel zu wenig befolgt

worden sind, müssen wiederholt und mit Nachdruck folgende Punkte hervorgehoben werden:

1. Es sollten beim Katechisiren, Examiniren und Repetiren den Schülern die Antworten nicht bis auf die letzten Sylben vorgesagt werden, wie solches namentlich beim Religionsunterrichte von geistlichen und weltlichen Lehrern noch so häufig geschieht; es sollten vielmehr sämmtliche Lehrer in allen Unterrichtsfächern die Schüler daran gewöhnen und mit Beharrlichkeit dazu verhalten, daß sie in vollständig und bestimmt ausgesprochenen Gedanken laut und deutlich antworten und da, wo es die Materie des Unterrichts gestattet oder gar erfordert, selbst in längerer, zusammenhängender Rede sich aussprechen. Letzteres findet namentlich seine Anwendung beim Unterricht in der Geschichte und zwar in der biblischen, vaterländischen und allgemeinen Geschichte, in der Naturgeschichte und Geographie, sowie bei der Lösung und Erklärung von arithmetischen und geometrischen Aufgaben. Insbesondere aber sollte auch im deutschen Sprachunterrichte der Lesestoff durch Nacherzählung, Umschreibung und Erklärung nicht nur zu schriftlichen, sondern auch zu mündlichen Uebungen benutzt werden, um dadurch die bis jetzt noch so sehr mangelnde Sprechfertigkeit der Schüler möglichst zu fördern.

2) Auf die richtige Betonung im Lesen und den ausdrucksvollen Vortrag von Liedern und Gedichten, namentlich von religiösen Liedern, sollte noch in manchen Schulen viel größere Aufmerksamkeit und Fleiß verwendet werden.

3. Im Französischen mangelt noch in den meisten Schulen die richtige Aussprache und Accentuation, die Fertigkeit im Lesen und die Sicherheit im Konjugiren. Auch sollte in den oberen Klassen Sprechübungen angestellt werden, welche bis jetzt fast durchweg fehlen.

Uebrigens müssen dem französischen Unterrichte, wenn er das vorgesteckte Ziel erreichen soll, mehr Stunden, als bisher, eingeräumt werden.

Für den Lateinunterricht ist eine solidere Uebung in der Formenlehre und Syntax, eine reichere Vokabelkenntniß und größere Präzision in der Uebersetzung zu wünschen.

5. Beim Unterrichte in der Geschichte sollte den Schülern, um ihnen mehr fundamentale Anhaltspunkte zum klaren Verständnisse des

Zusammenhanges zu bieten, die chronologische Folge der Ereignisse fester eingeprägt und ihrem Gedächtnisse möglichst sicher und geläufig gemacht werden.

6. Im kalligraphischen Unterricht sind die Schüler, bevor sie zu den höhern und künstlichen Schriftgattungen übergehen, vor Allem in der deutschen und französischen Kurrentschrift zu üben und zu vervollkommen, wobei, im Hinblick auf die künftige geschäftliche Bestimmung der meisten Schüler, besonders eine leichte, fließende und gefällige Geschäftsschrift ins Auge zu fassen ist. Uebrigens sollten sämtliche Lehrer auf deutliche und gute Schriften, sowie auf Reinlichkeit und Ordnung in den Arbeitsheften streng achten und halten.

7) Im Gesangunterrichte endlich ist manchen Orts die Theorie gründlicher und im größern Umfange zu lehren, als es bisher geschehen ist.

C. Kantonsschule.

Die Anstalt zählte im Gymnasium 70 und in der Gewerbschule 71, im Ganzen also 131 Schüler, 11 mehr als im vorigen Jahre. Darunter waren 117 Aargauer, 21 Schweizer aus andern Kantonen und 3 Ausländer.

Das Gymnasium wurde von 35 Katholiken, 33 Reformirten und 2 Israeliten; die Gewerbschule von 51 Reformirten, 19 Katholiken und 1 Israeliten besucht; die ganze Anstalt zählte demnach 84 Reformirte, 54 Katholiken und 3 Israeliten.

Der Unterricht wurde von 12 Haupt- und 9 Hülfslehrern erteilt. Zu den bisherigen Lehrfächern traten noch hinzu der Unterricht im Hebräischen für künftige Theologen und der kalligraphische Unterricht für die Handelsschüler.



Schul-Chronik.

Bern. Beatenberg, 11. Nov. Heute Sonntag Nachmittags 2 Uhr mußte Peter Großniklaus von hier, provisorischer Lehrer am Rauchenbühl, bei dem Unterabtheilungsschießet, bei dem er als Scheibenzeiger diente, auf die traurigste Weise verunglücken, indem er in Folge eines schrecklichen Versehens auf dem Schießstand von einer Kugel hinten in die rechte Seite getroffen wurde. Er lebte nur noch eine